

Glurns

# Palabiratage trotz Einschränkungen

Die Vinschger Palabira Tage vom 12. bis 20. September in Glurns fanden heuer angesichts der Corona Situation zwar in etwas bescheidenerem Rahmen statt. So musste beispielsweise der beliebte Palabirasunnta abgesagt werden. Dennoch konnten Interessierte einige interessante Programmpunkte erleben. Den Auftakt bildete der Markttag, bei dem eine Auswahl an regionalen Produkten angeboten wurden, die vom Hanfprodukten, über Destillate, Fleischprodukte, Bastelearbeiten bis hin zu Eiern der Obervinschger Wanderhennen reichte. Es folgten Veranstaltungen wie „Morgenerwachen“, eine musikalisch-literarische Wanderung bei Sonnenaufgang mit Christoph Anstein und Noah Thanei, eine kulinarische



links: LH Arno Kompatscher (Bildmitte) am Stand mit Hanfprodukten. Er trug auch fleißig den Mund-Nasenschutz, wenn er - anders wie im Bild -, den Abstand nicht einhalten konnte. rechts: die beiden Jungbauern Peter Bertagnoli und Simon Stecher stellen ihr Projekt „Wanderhennen“ vor.



Stadtführung durch Glurns mit Thomas Ortler und einem mobilen Degustationsmenü auf Basis lokaler Produkte, Buchvorstellung mit Autorenlesungen zum Thema „Glurns zwischen Spätmittelalter und Früher Neu-

zeit“, musikalisch begleitet von Sophia Sagmeister und Maria Dangel.

Die Veranstalter vom Laubenkomitee, vom Bildungsausschuss der Stadtgemeinde, der Freiwilligen Feuerwehr, der Fe-

rienregion Obervinschgau, sowie die Gastwirte und Kaufleute der Stadt haben alles daran gesetzt, um die Tradition der „Palabiratage“ trotz aller Einschränkungen nicht abreißen zu lassen. (mds)

Pressemitteilung Bioland Südtirol

## Politische Lösungen anstelle von Gerichtsverhandlungen

Bioland Südtirol fordert: „Konkrete politische Lösungen anstelle von Gerichtsverhandlungen notwendig.“

Der Bioland Verband Südtirol zeigt sich besorgt über die sich anbahnende gerichtliche Eskalation zwischen Buchautor Alexander Schiebel, Karl Bär vom Umweltinstitut München und Landesrat Schuler mit rund 1.000 Obstbauern als Nebenkläger. „Dieser Schauprozess zeigt sich bereits in seiner jetzigen Wirkung als gefährlich pauschalisierend für die Südtiroler Landwirtschaft,“ so Obmann Toni Riegler. „Wir rund 1.500

Biobauern im Land sind auf keinen Fall einverstanden, dass europaweit ein derartiges Bild der Südtiroler Landwirtschaft entsteht.“

Der einzig konstruktive Weg sei jener der konkreten politischen Schritte, um die Landwirtschaft in Südtirol ökologisch umzubauen. Ein Verharren in der Opferrolle mit Schuldzuweisungen auf beiden Seiten und die anstehende Gerichtsverhandlung schade allen.

Der Bioland Verband Südtirol fordert die Politik auf, signifikant in die Weiterbildung der Landwirtinnen und Landwirte

sowohl in Schulen als auch in der berufsbegleitenden Weiterbildung zu investieren. Themen wie Bodenfruchtbarkeit, Kreislaufdenken, ökologischer Anbau, artgerechte Tierhaltung, Klimaschutz, Agrarökologie und regionale Vermarktung sollten zum Grundhandwerk der Landwirte von morgen gehören.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Thema Forschung. Ähnlich dem BÖLN in Deutschland (Bundesprogramm Ökologischer Landbau) sollte auch in Südtirol ein Programm aufgelegt werden, das Forschung

und Weiterbildung im Ökolandbau tatkräftig und langfristig unterstützt.

Auch fehle im italienischen und Südtiroler Tourismus immer noch die verpflichtende und transparente Zertifizierung von Bio-Produkten im Hotel- und Gastgewerbe.

Last but not least geht es darum, Bioprodukte selbstverständlich in den Alltag einzuführen, als Lebensmittel auf dem Teller zu Hause und in der Verpflegung von Schulen, Kindergärten, Mensen und im Tourismus.

**Bioland Verband Südtirol**

### Ihr Partner für Beleuchtung.



### Lichtplanung | Beratung | Verkauf

**ANCO Leuchten** Eyrs  
www.ancoleuchten.it